

CH_VB 89.449 vom 25. September 1989

Bundesverwaltung, 1989-09-25, DE

Quelle: https://mcp.opencaselaw.ch/entscheid/ch_vb_89.449

FR: CH_VB 89.449 du 25 septembre 1989

IT: CH_VB 89.449 del 25 settembre 1989

Erwägungen

E. 25

September 1989 479 Motion Schmid. Titel von Volksinitiativen ein Volksinstrument, und deshalb muss das Parlament ein bisschen offen sein in bezug auf den Titel von Initiativen. Nun zur Problematik. Herr Schmid hat sehr richtig darauf hingewiesen, dass Titel wirklich problematisch sein können. Die sogenannte Konsumentenschutz-Initiative von Denner - die einen Titel nach meinem Geschmack hatte, im Grunde genommen jedoch nur das Kartellrecht auf den Kopf stellen wollte - ist ein weiteres Beispiel dafür. Das Volk hat aber trotz diesem Titel nein gestimmt. So möchte ich deutlich sagen: Wir haben kein dummes Volk, wir haben ein intelligentes Volk. Insofern kann man sagen, dass das Volk weiss, was es stimmen will, obwohl wir manchmal Titel haben, die vielleicht irreführend sind. Zur Bundeskanzlei möchte ich folgendes sagen: Es ist im Stadium der Lancierung einer Initiative auch für die Bundeskanzlei und die Person, die die Titel betreut, nicht einfach, vollumfänglich die Folgen einer Initiative abzusehen und damit auch vollumfänglich darüber urteilen zu können, ob der Titel einer Initiative übereinstimmt mit dem, was die Initiative bringt. Deshalb verstehe ich sehr gut, was uns Herr Schmid vorschlägt. Eigentlich neige ich sehr dazu, dem zuzustimmen, was er in dieser Motion formuliert hat. Ich wäre aber auch dankbar gewesen, wenn er seine Motion in ein Postulat umgewandelt hätte. Ich bitte ihn, noch einmal darüber nachzudenken, ob er nach der Diskussion hier nicht doch die Motion in ein Postulat umwandeln will. Ich bin auf keinen Fall für den Vorschlag des Bundeskanzlers, dies z. B. der Bundesversammlung zu übergeben, weil meiner Meinung nach Herr Schmid eben gerade die Entpolitisierung des Titels will. Das könnte die Bundesversammlung sicher nicht machen, denn wir sind politische Gremien und würden die Sache noch mehr verpolitisieren. Eine Einigung wäre sicher fast nicht möglich. In diesem Sinne bitte ich Sie, Herr Schmid, noch einmal auf Ihren Entschluss zurückzukommen. Hefti: Ich unterstütze die Ausführungen von Kollegin Monika Weber bezüglich der Bedeutung und Wichtigkeit von Initiative und Referendum. Aber gerade deshalb muss ich mich der Motion von Herrn Kollege Schmid anschliessen, denn gerade dann darf es nicht vorkommen, dass wir ungenaue oder gar täuschende Titel haben. Im Konsumbereich bestritt ja Frau Kollegin Weber mit Vehemenz dieselbe Ansicht; hier soll es nicht anders sein. Schmid: Ein Wort zu Frau Weber und zu Herrn Miville. Frau Weber, ich muss Ihnen leider mitteilen, dass ich Ihnen den Gefallen nicht tun kann und bei meiner Meinung bleibe. Herr Miville, was Sie über die Einseitigkeit meiner Beispiele gesagt haben, unterschreibe ich unbedingt. Die Beispiele, die Sie gebracht haben, anerkenne ich; auch solche Titel wären in Zukunft nicht mehr möglich. Man würde mich falsch einschätzen, wenn man glauben sollte, dass ich von meinem Anliegen abrücken würde, wenn es um Vorhaben meiner eigenen Partei geht. Wenn ich gegen etwas bin, dann bin ich es überall -wo-her es auch komme! Bundeskanzler Buser: Ich danke für die freundliche Unterstützung von Frau Ständerätin Monika Weber, die die Bundeskanzlei in Schutz nimmt. Ich

darf aber wohl auch betonen, dass wir eine harte Haut haben und auch die Kritik des Appenzeller Ständerates durchaus zu ertragen vermögen. Ich möchte nochmals darauf hinweisen, dass es nicht einfach ist, diese Titel zu setzen. Ihren Wunsch verstehe ich absolut - Herr Ruesch hat auch darauf hingewiesen -: Es sollen neutrale Titel sein. Aber ich möchte Sie gerne einmal an einigen Exempeln arbeiten sehen! Sie würden mit uns feststellen, dass jeder Titel, den wir abändern, von den Initianten angegriffen wird. Die verwaltungsgerichtliche Beschwerde ist vorprogrammiert, d. h. ein zusätzliches Jahr ist für die Behandlung der Initiative verloren. Davon sind wir überzeugt. Sie haben gesagt, der Titel sollte mit dem Inhalt übereinstimmen. Genau das wollen wir ja auch. Wir prüfen jede einzelne Initiative genau darauf, ob Inhalt und Titel übereinstimmen. Aber wer den Inhalt als demagogisch empfindet, empfindet auch den Titel als demagogisch. Je nachdem, wo Sie stehen, finden Sie jeden Text irgendwie irreführend, die andere Seite findet das Gegenteil. Deshalb unsere grosse Scheu, diese Pflicht auf uns zu nehmen. Wir wissen genau, was da auf uns zukommt. Wenn der Titel alles enthalten soll, Herr Ständerat Schmid - Sie haben mehrere Titel zitiert und gesagt, sie erfassen nicht genau das, was in der Initiative stehe -, wären ellenlange Titel unvermeidlich! Wenn Sie kürzere Titel nehmen, kann man das tun, was Herr Miville erwähnt hat: zum Beispiel von der Initiative betreffend Revision von Artikel xy der Bundesverfassung sprechen und darunter in Klammern den Sachbereich angeben. Einverstanden. Das wäre die kürzeste, sachlichste Formulierung. Aber sie ist sehr langweilig, und man würde uns fragen: Wisst ihr wirklich nichts Gescheiteres? Und man würde uns vorwerfen, einen farbigen Titel mit diesem lakonischen Hinweis «gebodigt» zu haben. Sie sehen: Wie man die Sache auch angeht, man stösst auf enorme Schwierigkeiten. Herr Miville hat über den Vorschlag gelächelt, die Bundesversammlung solle es selber tun. Ich lächle jetzt über die Reaktion in Ihrem Kreis: Sie haben offensichtlich auch gar keine Lust, diese Bürde zu übernehmen! Im übrigen möchte ich nur beiläufig noch sagen: Ich beanspruche keineswegs die Vaterschaft dieses Vorschlages. Er ist kürzlich im Nationalrat gemacht worden. Herr Ruesch: Verwechslungen sind immer möglich. Sie haben sehr recht im Falle der Atom-Initiative. Nehmen Sie als neues Beispiel die Initiative zur Abschaffung der Armee. Der Bürger, der oberflächlich hinschaut, wird lesen: Abschaffung der Armee. Und er wird denken: Es geht um die Abschaffung der Armee - ich aber bin für die Armee, also stimme ich Ja! Und damit stimmt er für die Initiative! Diese Verwechslung wird auch hier wieder möglich sein. Das können wir nicht verhindern, auch mit dem Titel nicht, weil das in der Natur der Initiative liegt. Ein letztes Wort. Ich bitte Sie, diese Titelfrage auch nicht zu überschätzen. Man stellt die Sache oft so dar, als ob mit einem zügigen Titel auch schon die Unterschriften gesammelt wären. Auch das ist nicht der Fall. Ich habe mir einige Initiativen der letzten Zeit herausgeschrieben: Es gab eine eidgenössische Volksinitiative mit dem Titel «Sichere Arbeitsplätze für alle». Ja, wer ist da nicht dafür? Sie ist gescheitert! Die «Volksinitiative für Freiheit und Unabhängigkeit von Radio und Fernsehen» des Landesrings ist gescheitert. Die Volksinitiative «Eigentum für alle» (wer wäre da nicht dafür?): gescheitert (1984). Die Volksinitiative «Rettet unsere Wälder» von Franz Weber: gescheitert (1987). Die Volksinitiative «Schweizer Friedensinitiative»: gescheitert (1988). Sie sehen: Fünf Initiativen mit sehr zügigen Titeln, die Sie sehr wahrscheinlich als demagogisch betrachtet hätten, haben nicht einmal die nötige Unterschriftenzahl erreicht. Ich bitte Sie also, die Titelfrage nicht zu überschätzen. Und ein letztes Wort: Die Diskussion hat gezeigt, wie sehr ein gründliches Ausleuchten des Problems nötig ist. Deshalb möchte ich Sie nochmals bitten, die Motion als Postulat zu überweisen, damit das Thema im Hinblick auf die

Botschaft, die wir Ihnen unterbreiten werden, gründlich behandelt werden kann.
Abstimmung - Vote Für Ueberweisung der Motion

E. 30

Stimmen Dagegen 5 Stimmen Schluss der Sitzung um 19.40 Uhr La séance est levée à 19 h 40

Schweizerisches Bundesarchiv, Digitale Amtsdrukschriften Archives fédérales suisses, Publications officielles numérisées Archivio federale svizzero, Pubblicazioni ufficiali digitali Motion Schmid Titel von Volksinitiativen Motion Schmid Titre des initiatives populaires In Amtliches Bulletin der Bundesversammlung Dans Bulletin officiel de l'Assemblée fédérale In Bollettino ufficiale dell'Assemblea federale Jahr 1989 Année Anno Band IV Volume Volume Session Herbstsession Session Session d'automne Sessione Sessione autunnale Rat Ständerat Conseil Conseil des Etats Consiglio Consiglio degli Stati Sitzung 05 Séance Seduta Geschäftsnummer 89.449 Numéro d'objet Numero dell'oggetto Datum 25.09.1989 - 18:15 Date Data Seite 475-479 Page Pagina Ref. No 20 017 965 Dieses Dokument wurde digitalisiert durch den Dienst für das Amtliche Bulletin der Bundesversammlung. Ce document a été numérisé par le Service du Bulletin officiel de l'Assemblée fédérale. Questo documento è stato digitalizzato dal Servizio del Bollettino ufficiale dell'Assemblea federale.

Export aus OpenCaseLaw (CC0). Verbindlich ist allein der vom erlassenden Gericht veröffentlichte Originaltext. Quellen-URL siehe oben.